

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.,  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.,  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Unsere städtische Beleuchtung.

Lugos, 19. Juni.

Vor kurzem wurde bekanntlich geplant, die elektrische Beleuchtung einzuführen. Nach gemachten Vorstudien ließ man die Sache jedoch fallen, da man zu finden glaubte, daß das elektrische Licht für unsere Verhältnisse viel zu kostspielig ist und noch manche Frage auf diesem Gebiete ihrer endgiltigen Lösung harret. Daraus erklärt es sich, daß selbst Großstädte sich noch nicht an die allgemeine Einführung desselben heranwagen, sondern — namentlich seit der Erfindung der Auer'schen Glühkörper — das Leuchtgas beibehalten.

In jüngster Zeit wurde nun ein von dem französischen Professor Moissan und dem amerikanischen Ingenieur Willson entdecktes Gasgemenge zum Zwecke der Beleuchtung angewendet, welches seiner eminenten Vorzüge wegen schon jetzt als Licht der Zukunft angesprochen wird: es ist dies das von uns bereits besprochene Acetylen-Gas.

Wie wir jüngst mittheilten, hat die Stadt Vespriem diese Beleuchtungart eingeführt und ist Lugos gegenwärtig der Schauplatz einschlägiger Experimente, die von der Budapester Acetylen-Gaslicht-Aktien-Gesellschaft angestellt werden. Wir halten daher die Sache für genügend interessant, um das Wesen dieser Beleuchtungstypen zu zergliedern:

Das Acetylen-Gas ist ein Kohlenwasserstoff, der 77 Theile Wasserstoff und 92.3 Theile

Kohlenstoff enthält, also ein an Kohlenstoff außerordentlich reicher Körper ist, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß sich bei seiner Verbrennung ein hervorragend helles Licht ergibt. Um Acetylen-Gas zu erhalten, genügt es, das durch Moissan und Willson neu entdeckte Komposit, das „Calcium-Carbid“, mit gewöhnlichem Wasser in Berührung zu bringen.

Das Calcium-Carbid ist ein schwärzlicher gänzlich ungefährlicher Körper mit kristallischer Bruchfläche, der in seinem Aussehen an Cokes erinnert und sehr hygroskopisch ist. Wenn man das Carbid mit Wasser in Kontakt bringt, so braust es lebhaft auf und zerfällt sich unter einer gewissen Wärme-Entwicklung in gelöschten Kalk und Acetylen-Gas.

Nach den offiziellen Studien, die Gelehrte wie Berthelot, Moissan, Le Chatelier, Gréhan, Hospitalier, Brociner zc., ferner in erster Linie Professor Rippmann u. s. w. diesem wunderbaren Beleuchtungsmittel gewidmet haben, ergibt sich, daß wenn man Acetylen mit den Brennern, die für gewöhnliches Gas berechnet sind und 100 bis 200 Liter Gas per Stunde konsumieren, anwendet, es schlecht brennt und rußt. Wenn man es aber durch geeignete Brenner, deren es heute bereits eine Menge in verschiedenen Modellen gibt, die nur 5 bis 35 Liter Gas stündlich brauchen, unter den kleinen Druck von 10 bis 20 Centimeter, also 0.01—0.02 Atmosphären leitet, man ein Licht von unvergleichlicher Schönheit erhält, das ebenso durch seinen Glanz, als durch seine Ruhe hervorragend ist. Es ist ohne die geringste Ein-

bedrückt meine Brust bei dem Gedanken: Wenn dir ein Trabant des kriegerischen Mars so an den Krügen geht, was werden die Planeten mit dir machen? Nachdem man sich aber über so ernste, in das Leben „einschneidende“ Dinge nicht lustig machen darf, suche ich mir einen anderen Gegenstand. Da ist z. B. das Abenteuer eines lustigen Mitbürgers.

Von einem Symposion bei einem Freunde kommend, wobei es sehr lustig zugegangen sein mußte, schritt unlängst Nachts gegen 12 Uhr der Grundbesitzer X aus Y — der Name thut nichts zur Sache — eine Virginiazigarre fest im Mundwinkel haltend, die Gassen entlang, um sich nachhause zu begeben. Da fiel ihm die Gestalt einer Dame in's Auge, die vor ihm herschritt. In dem etwas animirten Zustand, in welchem er sich befand, eilte er ihr nach und richtete die Frage an sie, ob sie mit ihm in das gegenüber liegende Kaffeehaus gehen wolle, aus welchem Musikklänge ertönten, und wo sie sich etwas bestellen könne, während er einen Rausch nehmen werde. Der Antrag wurde angenommen und die Szene, welche sich entwickelte, wurde umso lebendiger, als sich der Begleiterin des Herrn zwei im Kaffeehause bedienstete Mädchen anschlossen, die ebenfalls von der auch ihnen seitens des Gastes ertheilten Freiheit, sich

wirkung auf Messing, Bronze, Eisen, Gußeisen, Blei, Zink zc., mit einem Worte auf alle Metalle, aus denen Apparate und Rohrnetze für gewöhnliches Gas hergestellt werden. Es folgt daraus, daß überall, wo Installationen für gewöhnliches Leuchtgas bestehen, sie für Acetylen verwendet werden können, nur die Brenner müssen ausgetauscht werden, was als Auslage nicht in Betracht kommt.

Mit Luft vermischt gibt das Acetylen-Gas so wie das Leuchtgas eine explosive Mischung, aber es ist erst bei Vorhandensein von mindestens 7 Prozent Acetylen in der Luft eine Gefahr.

Nach Versuchen des Professor Brociner, die in den Berichten der französischen Akademie der Wissenschaften verzeichnet sind, ist Acetylen nur dann giftig, wenn es sich mit der atmosphärischen Luft im ungeheuren Verhältniß von 40 Prozent vermischt. So würde beispielsweise in einem Raum von 10 Kubikmetern eine Erstickungsgefahr erst dann bestehen, wenn 4 Kubikmeter Acetylen eingeströmt sind. Diese Gasmenge stellt das Erforderniß eines Brenners, der 200 Stunden offen ist, dar. Daher die Giftigkeit dieses Gases gleich Null ist.

Das Acetylen-Gas erweist sich demnach von jedem Gesichtspunkte aus betrachtet, als nicht gefährlich, und seine Verwendung ist so einfach, so praktisch und ökonomisch, daß man ihm die größte Zukunft voraussagen kann. Ohne von dem großen Feld der Thätigkeit zu sprechen, das durch diese Entdeckung der organischen Chemie eröffnet ist dadurch, daß sie auf billigstem,

etwas zu bestellen, Gebrauch machten, was in so ausgiebiger Weise geschah, daß die Libationen immer reichlicher wurden, daß alle möglichen Getränke vom „Schwarzen“ bis zum „Schampus“ konsumirt wurden und daß das Symposion II. gegen zwei Uhr Morgens nur an der Unlust der Kellner, noch weitere Bestellungen entgegenzunehmen, ein Ende nahm. Der Veranstalter dieses improvisirten Festes hatte sich schon geraume Zeit in einer Situation befunden, die keinen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß ihm Alles, was auf der Welt vorgehe und etwa noch geschehen könne, also auch die Rechnung, welche der von seinen Adjutanten assistirte Zahlkellner machte, vollständig „Wurst“ sei, was er auch dadurch zum Ausdruck brachte, daß er, als ihm der Zahlkellner in die Ohren schrie, die Rechnung betrage 34 fl. 68 kr., gar nicht erschreckt, sondern mit der Bedächtigkeit gewisser Betrunkener in die Westentasche griff, dieselbe herauszog und umkehrte, wobei zwei Silbergulden und drei Zwanzig-Sellerstücke auf den Tisch fielen. Das Gesicht, das der Zahlkellner machte, war sehenswerth; bald aber faßte er sich und bestand auf die sofortige Bezahlung der Rechnung, widrigenfalls er die Polizei rufen werde, eine Drohung, welche der lustige Zechbruder mit einem wiehernden Ge-

## FEUILLETON.

### Critsch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Die Zeit ist gekommen, deren enorme Schwüle Vieles einem mildernden Urtheil empfiehlt, während es in kühler Jahreszeit unnachlässiglich verdammt wurde. Die Sonne, wohl fühlend, daß sie Manches nachzuholen hat, thut die ersten Spatenstiche zum Ban der Hundstage. Erschlafft begibt sich die Saison zur Ruhe, und ihre Bewegungslosigkeit läßt uns, wenn auch mit einigem Unrecht, vermuthen, daß sie todt sei. Vor Allem leiden die Menschen bedenklich unter der Hitze und Alles, was sie unterlassen muß, wie gesagt, auf Grund dieser Thatsache erklärlich und entschuldbar gefunden werden.

So wird es denn auch erklärlich, daß sich in einigen „hitzigen“ Köpfen eine recht kriegerische Stimmung bemerkbar macht, die nach dem Kodex des modernen Ritterthums mit Pistole und Säbel gedämpft werden muß. Diese sogenannten Duellgeschichten mehren sich gegenwärtig in erschreckender Weise und überläßt es mich kalt im Herzen, wenn ich an das viele Blut denke, welches nicht vergossen wurde und heitere Sorge

bisher unbekanntem Wege Alkohol, Zucker, Nitrobenzin, Anilin zu herstellen wird, ist das Acetylen heute das bewunderungswürdigste und verlässlichste aller bekannten Beleuchtungsmittel.

Außer der Lichtstärke ist die Flamme dadurch bemerkenswerth, daß sie ganz voll ist. Man entdeckt an ihr kaum die dunkle Zone, die bei der gewöhnlichen Gasflamme nahezu ein Drittel der ganzen Fläche einnimmt. Sie erscheint wie ein leuchtender Block von einer staunenerregenden Ruhe, ohne Zittern und ohne Flackern. Das Auge erträgt den Glanz trotz seiner Stärke ohne zu ermüden und ohne geblendet zu werden. Man hat das Licht schon „Sonnensflamme“ (lumière soleil, lux solar) getauft, es ist weniger hart, als das des Volta'schen Bogens, nicht so bleich wie das Auer-Licht. Die Flamme paßt sich ausgezeichnet jedem Gasconsum an, ohne an Glanz zu verlieren. Man kann sie ebenso gut in einem Schmetterlingsbrenner mit 25 Liter Konsum per Stunde brennen und erhält eine leuchtende Flamme, als auch das Erforderniß auf  $\frac{1}{2}$  Liter per Stunde mittelst einer thermometerartigen Tube reduzieren, ohne daß ihr Glanz irgendwie modifizirt wird.

Immerhin ist der Brenner ein wichtiger Bestandtheil und existiren bereits zahlreiche Modelle von Acetylenbrennern, die Flammen in den verschiedensten Formen und in jeder Lichtstärke liefern.

Die Acetylenflamme ist im Gebrauch weniger heiß und theilt auch der atmosphärischen Luft weniger Wärme mit und ist das Acetylen bei gleicher Lichtstärke der billigste der bekannten Beleuchtungstoffe.

Die Acetylenzeugung erfordert keine komplizirten Apparate.

Man nimmt Calcium-Carbid, gibt dieses in Wasser und fängt das sich sofort dadurch entwickelnde Gas in den sehr einfach konstruirten Apparaten auf, die auf streng wissenschaftlicher Basis konstruirt sind und stets nur das durch das Erforderniß der Brenner bedingte Quantum produziren, das sich, sobald es verbraucht ist, kontinuierlich erneuert. Verschiedene Kapazitäten haben diese von Baien leicht handlichen Apparate geprüft und deren absolute Sicherheit anerkannt.

Dank dem Acetylen und der von obenstehender Gesellschaft patentirten Apparate wird Jeder bei sich zuhause in Gestalt einiger Gefäße mit Calcium-Carbid einen Vorrath an Gas haben können, wie er seinen Vorrath an Kohlen hat und sich in vollster Sicherheit und in aller

lächter erwiderte, indem er lallend meinte, eines seiner Pferde allein sei zehumal soviel werth, als das ganze Kaffeehaus, bei welcher Bemerkung Alles nach der Straße schaute, um die kostbaren Pferde zu erblicken, welche eventuell als Pfandobjekte dienen könnten, von welchen jedoch natürlich keine Spur war, da der lustige Zechbruder notorisch zu Fuße gekommen war. Die Geschichte begann einen immer stürmischeren Charakter anzunehmen, bis der Cafetier die geschickte Idee hatte, den lustigen Kumpan nach seinem Domizil zu fragen, was insofern einen Lichtblick in dessen Gehirn verursachte, daß er dem Hausknecht einen mit Bleistift geschriebenen Zettel gab, in welchem er seiner im nahen Hotel wohnenden Frau schrieb, sie solle ihm sofort 100 fl. — wahrscheinlich der Rundung der Summe wegen oder weil er noch „drah'n" wollte — schicken; er brauche das Geld dringend. Dann that er das Beste, was sich unter solchen Umständen thun ließ, indem er in einem Fauteuil einschloß. Nach einer Viertelstunde aber wurde er durch ein entsetzliches Ereigniß aus dem Schlummer emporgeschreckt; die Frau hatte nämlich das Geld nicht geschickt, sondern war selbst gekommen, um ihren Mann auszulösen, was unter einem Donnerwetter geschah, daß die Kellner sofort die Vorrichtung gebrauchten, die Bouleaux herabzulassen. Zeugen erzählten, daß

Ruhe des schönsten Lichtes erfreuen, das es gibt, des Lichtes, das Alle, die es kennen, „Licht der Zukunft" nennen.“

Die hier im Café Amigo vorgenommenen Experimente sind äußerst interessant, unter Anderem kann man bei nur einer Acetylenflamme im entferntesten Winkel des Lokales ohne Anstrengung des Auges lesen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

26. Juni.  
Generalversammlung des Krassó-Szörényer Notärverein
26. Juni.  
Musikprüfung des „Gesang- und Musikverein“.
3. Juli.  
Sommerfest der „Magyar dalárda“.
- 5., 6. Juli.  
Notärprüfungen im Komitats-hause.
10. Juli.  
Gründungsfest des „Gesang- und Musikverein“ im „Concordia“-Garten.
11. Juli.  
Gründungsfest des „Lugoser Volksbildungs-Vereines“ mit Militär-Konzert und Tanz im „Concordia“-Garten.

### Enquête in Angelegenheit der städtischen Kassa.

Lugos, 19. Juni.

Freitag Nachmittags fand im Komitats-hause unter Präsidium des Obergespanns Emerich v. Jakabffy und im Beisein des Bürgermeisters Arpad v. Marsovský und Finanzdirektor Adam Ribiczey eine Enquête in Angelegenheit der städtischen Kassagebahrung statt. Veranlassung hiezu bot ein energisches Reskript des Innenministers, der die lückenhafte Administration der städtischen Kassa einer abfälligen Kritik unterzieht und die rationelle Reorganisation des Kassagebahrens anordnet. — Nach eingehender Berathung, wobei alle Details zur Sprache kamen, wurde die Proposition des Bürgermeisters: die städtische Kassa einer selbstständigen Abtheilung zu systemisiren, drei neue Klassen-Beamte (2 Offiziale und einen Liquidator) zu kreiren, ferner die Lokalitäten entsprechend zu erweitern, acceptirt. Die Erweiterung der Klassenlokalitäten wird in der Weise kontemplirt, daß dem Stadthause ein Zubau angefügt wird, dessen Kosten mit einem amortisirbaren Anlehen zu decken wären, even-

es auch mehrmals eingeschlagen hatte und der Mann war mehr todt als lebendig, als ihn seine resolute Frau unter den Arm nahm und im Triumph ins Hotel führte. Wie die Umstände stehen, dürfte dem Unglücklichen dieses Amusement noch lange im Gedächtnisse bleiben.

Viel harmloser, aber bedeutend amüsanter ist eine Geschichte, die sich zwischen einer unserer Kaffeehausprinzessinen und einer Abordnung unserer Jeunesse dorée zugetragen hat.

Um die Sachlage erklärlicher zu machen, sei gleich konstatiert, daß das Liqueurflaschen regierende Prinzesschen von einem Mitgliede der Jeunesse dorée aus weiter Ferne gebracht, hier mit weniger Pomp und mehr Aufwand inthronisirt wurde. Was ist natürlicher, als daß das Prinzesschen sich moralisch verpflichtet hielt, ihrem Wohlthäter treu zugethan zu bleiben, wofür der edle Mäcenat dem Prinzesschen seine platonische Geneigtheit versicherte. Doch:

Zwei Seelen — ach, ich fühl' es zu gewiß!  
Bekämpfen sich in meiner Brust mit gleicher Kraft . . .  
und das Extrem von Prinzesschens platonischer Liebe wendete sich einem anderen Repräsentanten der Jeunesse dorée zu. Darob große Heiterkeit in dem einen, viel Verdruß und Nachdurst im anderen Lager. Und die Rache sollte nicht lange auf sich warten lassen.

Eines Nachts — es mochte zwei Stunden

tuell das gegenwärtige Polizei- und Exhibitant für diesen Zweck adaptiren und leptere Amtslokalitäten in einem Miethhause unterbringen. Das erstere Projekt ist mit jährlichen 1100 fl. das kostspieligere und bessere, während das Miethhaus mit jährlichen 500 fl. selbstredend billiger, aber wegen der Komplizirtheit zu verwerfen ist. — Die städtische Repräsentanz wird in Kürze Gelegenheit haben, über die Vorschläge der Enquête schlüssig zu werden. Es wäre daher angezeigt, wenn die Stadtväter in Vorkonferenzen der Sache näher treten würden, um die wichtige Frage der Kassaadministration endgiltig zu reguliren. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß bei dem gegenwärtigen System eine jede Kontrolle illusorisch ist und die einzige Garantie für das korrekte Gebahren, nur in der bewährten Ehrenhaftigkeit des städt. Kassiers Hoban zu suchen ist. Wir konzediren, daß dies ein Amt, welches das Vermögen einer ganzen Stadtgemeinde manipulirt, viel bedeutet, aber viel zu wenig für eine moralische Körperschaft, die nach allen Richtungen hin Ordnung schaffen muß. Wir müssen diesen krankhaften Zustand ein Ende bereiten; das Versäumte muß raschest nachgeholt werden, ehe der Schlendrian zu tief einreißt.

**Die Katholiken-Autonomie.** Von Seite des hochwürdigsten Esanáder Bischofs wurde der kath. Kongreß der Lugoser röm.-kath. Kultusgemeinde dienstlich angemeldet und selber bereits in der Kirche verkündigt. Die Vorarbeiten werden bei der Sonntag, den 20. d., Nachmittags 4 Uhr im Minoritenkloster abzuhaltenen Konferenz besprochen, bei welcher Gelegenheit auch die Wahl des Komitès stattfinden wird.

**Von der Staatsanwaltschaft.** Der neue Staatsanwalt, Herr Josef Stein, ist hier eingetroffen und hat seine Agenden bereits übernommen.

**Frohleichnam.** Der hohe Festtag der Katholiken wurde in Lugos mit traditionellen Pomp gefeiert. Prachtvolles, sonniges Wetter begünstigte die Prozession, welche unter großer Betheiligung des Publikums stattfand. Der Gottesdienst wurde um 8 Uhr Morgens abgehalten. In dem mit Eichenlaub geschmückten Gotteshaus hatte sich ein zahlreiches, äußerst distinguirtes Publikum eingefunden; in den vordersten Bankreihen saßen: Bischof Dr. Demeter Madu, Obergespan Emerich v. Jakabffy, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, nach Mitternacht gewesen sein — verläßt Prinzesschen wohlgemuth den Schauplay ihrer Thätigkeit, um begleitet von ihrem platonischen Anbeter die Heimreise anzutreten. Beim Haushore angelangt, wird Abschied genommen, die üblichen Ehrenbezeugungen gewechselt und Prinzesschen verschwindet. Nicht so der Begleiter, der sich an der nächsten Straßenecke postirt und dem sich bald noch einige Parteimänner zugesellen.

Wie nothwendig diese Vorsicht war, sollte sich bald herausstellen, denn nach kurzer Weile öffnet sich die Pforte wieder und Prinzesschen verläßt, vorsichtig das Terrain ausspähend, ihren Hort. Pusch, geht es geräuschlos durch die Straßen; vorne das Prinzesschen, hinterher die rachschnaubende Abordnung im Gänsemarsch, — bis zu einem Hause, dem sogenannten Schloß der Garcons. Hier geschah die Katastrophe.

Als Prinzesschen den Schlüssel vorsichtig ins Thor paßt, ertönt es wie ein Grabesruf: „Julie, Julie, was hast du gethan!“ Prinzesschen wird vom jämmerlichen Schreck ergriffen und fällt in Ohnmacht, dann in die Arme des Schlossherrn . . . die gänsemarschirenden Herren ziehen sich zurück und das schöne tableaux vivant ist zu Ende . . .

Timeon.

Oberst-Brigadier Viktor Klobucsár, Oberstlieutenant Karl Belmont, Oberstlieutenant Josef Ruttich, Gerichtspräsident Franz Péczely, Finanzdirektor Ribiczey, kön. Oberingenieur Alexander Lábló, Obernotar Dr. Avramescu, Oberstuhlrichter Kornel v. Podhrádky, Gymnasial-Direktor Mik. Putnok, zahlreiche Offiziere u. A. Die Festmesse zelebrierte Quarbian Mag. Pataky. Der Kirchenchor brachte unter Leitung des trefflichen Regenschori Josef Valler einige Kirchenlieder mit auerfennenswerther Präzision zu Gehör. Ueberhaupt ist zu bemerken, daß es mit der Kirchenmusik viel besser wurde. Nach beendigter Messe setzte sich die Prozession in Bewegung. An dem Umzuge nahmen außer den erwähnten Notabilitäten auch mehrere Vereine, weißgekleidete Mädchen und eine große Menschenmenge theil. An der Péts marschirte die Feuerwehr-Kapelle und eine Ehren-Kompagnie der Honvéd, welche unter Kommando des Hauptmannes Kishegyi die üblichen Ehrensalven abgab; den Abschluß bildete eine Abtheilung Artillerie-Soldaten. Die Prozession nahm den Weg durch die Kirchen-, Buziás-, Kossuth- und Bonnagasse zur Stefanskapelle und von da zur Kirche zurück.

**Sommerfest des ungarischen Gesangvereines.** Die „Magyar dalárda“ veranstaltet am 3. Juli in den Gartenträumen des Hotel „Concordia“ ein Sommerfest, welches mit abwechslungsreichem Programm: Konzert, Tanzkränzchen etc. ausgestattet wird. Es ist selbstverständlich, daß diese Unterhaltung, wie alle Veranstaltungen dieses ausgezeichneten Vereines, bestens gelingen wird; das ausführliche Programm werden wir demnächst veröffentlichen.

**Zur Turner-Konkurrenz.** In Déva findet heute Sonntag eine Turner-Konkurrenz statt, an welcher viele Zöglinge der zum Studien-district gehörigen Mittelschulen theilnehmen. Seitens des Lugoser Oberghymnasiums begaben sich 34 Schüler unter Führung der Professoren Teltich, Tafferner und des Turnlehrers Kovács nach dem Schauplatz des Turnerfestes.

**Die Steuerkommission** tagte dieser Tage, um die Bemessung der neu zu Besteuerten vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit berührte es angenehm, daß der Ermittler der Finanzbehörde, Sekretär Pálffy, dem Publikum gegenüber besonders konziliant zu Werke ging. Wir haben jetzt bemerkt, daß man die Interessen des Avarers vertreten kann, ohne sich bei dem Publikum etwas zu vergeben.

**Regelung des Provinz-Theaterwesens.** Aus Budapest wird uns die interessante Neuigkeit mitgeteilt, daß der Innenminister ein Elaborat fertiggestellt habe, demzufolge das gesammte Provinz-Schauspielwesen verstaatlicht wird. Dem Projekte gemäß werden die Städte in 24 Theater-Distrikte eingetheilt, die eine staatliche Subvention von 150.000 fl. beziehen sollen. Als selbstständige Distrikte werden kontemplirt die Städte: Klausenburg, Szegedin, Temesvár, Preßburg, Arad, Debrecin und Kaschau. Die kleineren Städte werden in 17 Distrikte eingetheilt; die Stadt Lugos ist zum Centrum eines der bedeutendsten Distrikte ausersehen.

**Liedertafel.** Das Gründungsfest des Lugoser Gesang- und Musikvereines wird am 10. Juli im „Concordia“-Garten in Form einer mit Tanzkränzchen verbundenen Liedertafel abgehalten, wozu die Einladungen im Laufe der nächsten Woche versandt werden. Das Programm bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

**Radsahrerklub „Villám“.** Heute Sonntag Abend findet im Klublokale (Café Amigo) eine Zusammenkunft statt, wozu die Klubmitglieder auf diesem Wege eingeladen werden. Mitglieder-Aufnahme beim Klubsekretär Herrn A. Zunft.

**Musikprüfung.** Die öffentliche Gesang- und Musikprüfung des „Lugoser Gesang- und Musikvereines“ findet Samstag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt, wozu die Eltern und Musikfreunde von der Vereinsleitung höflich eingeladen werden. Das Programm ist folgendes: 1. Becker „Rajta elöre“, gemischter Chor. 2. Haydn „Kis Symphonia“, Musikorchester. 3. a) Strauß „Midón megláttalak“, b) Wusching „Havasi róza“, c) Konti „Vak vagy szerelem“, vorgetragen von Fr. Julesa Weiß. 4. a) Bellini „Abránd“, „Norma“ dalmübö, b) Rossini Rondo, „Sevillai borbély“ dalmübö, c) Behr „A vig trombitás“, d) Fahrbach „Osak gyorsan“, vorgetragen von Arnold Pataky. 5. Viotti Hegedüverseny G-durba, vorgetragen von Georg Stanku. 6. Kron Kis ábránd hegedüre, vorgetragen von Michael Gyorgyevits. 7. Wichtl Abránd hegedüre, vorgetragen von Ludwig Klein. 8. Wichtl Alpesi kürt hegedüre, vorgetragen von Jenő Csókány. 9. Popp Fuvola-hangverseny, vorgetragen von Árpád Hőchinger. 10. a) Frankl „Örökké tied“, b) Konti „Egy-kettő“, vorgetragen von Fr. Ella Deutsch. 11. Danda Hegedühármas, vorgetragen von M. Gyorgyevits, L. Griesbach und J. Csókány. 12. a) Kron Orosz népdal hegedüre, vorgetragen von Béla Földváry, b) Kron Népdalok hegedüre, vorgetragen von L. Popovits, c) Plehel Sonatina hegedüre, vorgetragen von Franz Grigár. 13. Danda, Hegedükar, vorgetragen von S. Blau, J. Grigár, L. Klein, J. Csókány. 14. Veliczay, Magyar népdalok, gemischter Chor.

**Affaire Oberlieutenant Földényi contra Redakteur Teichner.** Die von uns bereits mitgetheilte Affaire zwischen dem Honvéd-Oberlieutenant Földényi und dem Redakteur unseres Blattes wurde gestern durch die beiderseitigen Sekundanten, die Herren Hauptleute Tury und Paruska, ferner die Herren Dr. Josef Haus und Dr. M. Deutsch, ausgetragen. Da es nun schon der zweite Fall ist, daß wir von dem genannten Offizier grundlos provoziert werden und jeder weiteren Molestierung den Weg abschneiden wollen, werden wir dem Honvédminister in einer Eingabe die Frage vorlegen, ob dem Honvéd-Oberlieutenant Földényi separate Begriffe über die Offiziers-Standeschre konzedirt wurden. Die Antwort des Ministers wollen wir seinerzeit mittheilen.

**Kehrrichtausfuhr in Lugos.** Was der Stadtbehörde so viel Kopfschmerzen verursachte, die Kehrrichtausfuhr aus den Häusern, hat ein findiger Unternehmer in Kürze gelöst. Seit einigen Tagen verkehrt ein blau bemalter Wagen in den Straßen, der an den Häusern haltet, um den täglichen Kehrrecht auszuführen. Es geschieht dies nach großstädtischem Muster: jeder Hausbewohner hat seinen eigenen Kehrrechtbehälter, dessen Inhalt jeden Morgen in dem vor dem Hausthore haltenden Wagen geschüttet wird. Wenn wir in Betracht ziehen, daß das monatliche Abonnement für ein ganzes Haus 50 kr. bis 1 fl. beträgt, so müssen wir diese neue Einrichtung eine segensreiche nennen, zumal dadurch die in den Höfen angebrachten Kehrrechtgruben, welche den gefährlichsten Seuchenherd bilden, überflüssig erscheinen. Es ist zu hoffen, daß jeder einzelne Hauseigentümer diesen Modus der Kehrrichtausfuhr acceptiren wird; Abonnements nimmt der in den Straßen verkehrende Wagen und der Unternehmer Waldner, Andreigasse Nr. 63, entgegen.

**Duell.** Zwischen einem Verwaltungsbeamten, ein bekannter Gentleman, und einem jungen Grundbesitzer fand Donnerstag ein Pistolenduell statt, welches unblutig endete. Die Veranlassung des Duells war ein Konflikt privater Natur.

**Junialis der Gymnasialjugend.** Das usuelle Sommerfest der Gymnasialjugend, hat heuer unter äußerst reger Betheiligung des Publikums stattgefunden. Mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel der Hauskapelle zog das muntere Böcklein der Schuljungen nach dem buschigen Concordiagarten, wo bereits ein schöne Tummel- und Tanzplatz hergerichtet war. Da gab's nun schmackhaften Imbiß, kühle Getränke, Gesang, Tanz und Wettlaufen und mochte sich das Publikum, begünstigt vom herrlichsten Wetter, am frohen Treiben der lustigen Schuljugend nicht nur freudig ergötzen, sondern auch in fröhlicher Lust selbst mitthun. Dem unterhaltungsreichen Nachmittag folgte ein bis zum hellen Morgen andauerndes höchst animirtes Tanzkränzchen, an welchem eine reizende Schaar von Tanzsaal-Novizen theilnahm.

**Ausflug des südungarischen Karpathen-Vereines.** Der geplante Ausflug des südungarischen Karpathen-Vereines findet am 27., 28. und 29. d. M. statt. Anmeldungen nehmen die Ausschußmitglieder Demkó, Luncz, Franz Steiner und Vereinssekretär Prof. Székán entgegen. Das Ziel des Ausfluges ist Karánsebes und dessen Umgebung. Nähere Details werden dieser Tage veröffentlicht.

**Von der Staatsstüchterschule.** Aus Temesvár schreibt man uns: Im Internate der höheren Staatsstüchterschule hat gestern Nachmittags 4 Uhr im Beisein eines ebenso zahlreichen als vornehmen Publikums die Klavierprüfung stattgefunden. Das aus 21 Nummern bestehende, recht interessant zusammengestellte Programm wurde von den Internatszöglingen recht hübsch abgewickelt und bekundeten dieselben, daß sie im abgelaufenen Schuljahre im Klavierspiele recht schöne Fortschritte gemacht haben. Besonderen Beifall fand der Klavier Vortrag des Zöglings Ertike Sulhof, der Tochter des Oberstfiskals Arpad v. Sulhof. Nach der Prüfung gratulirten die Eltern den Klavierlehrerinnen Frau Seid und Czöndör, Fr. Gräß und Herrn M. Novacssek zu den glänzenden Lehrerfolgen.

**Begünstigungen für Journalisten.** Das Präsidium des Landes-Verbandes der Provinz-Journalisten ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Wir benachrichtigen die ordentlichen Mitglieder des Landes-Verbandes der Provinz-Journalisten, daß laut Verständigung die Badeortes Uj-Tátra-Füred vom 1—30. Juni und vom 1—31. September dortselbst 2 Mitglieder freie Wohnung und unentgeltliche Kur, ferner vom 1—15. Juli und vom 15—31. August eine 50prozentige Ermäßigung des Wohnpreises und der Kurtaxe genießen und von den Kurkosten und Musiktagen entbunden sind. Die Begünstigungen der übrigen Bäder gelangen nach Eintreffen der Verständigung der Badedirektionen zu Veröffentlichung.

**Aus Buziás,** dem herrlichen südungarischen Kurorte, wird uns berichtet, daß die Frequenz der Kurgäste überraschend zunimmt, trotzdem erst seit einigen Tagen daselbst günstige Witterung herrscht. Insbesondere aus Lugos treffen jeden Sonntag und Feiertag zahlreiche Ausflügler hier ein; die Badedirektion trachtet denn auch alles Mögliche anzubieten, um den Aufenthalt der Kurgäste je angenehmer zu gestalten. Unter Leitung des Kapellmeisters Emil Dubes findet täglich Konzert der Militärkapelle des Inf.-Regts Nr. 83 aus Weißkirchen im Kurparke statt. Gestern Nachmittags wurde eine gelungene Tombola veranstaltet, Abends fand im Kur-salon ein animirtes Tanzkränzchen statt.

**Ein grauenhafter Mordmord** wurde Sonntag, den 13. d. M. in der Gemeinde Furdia verübt. Der wohlhabende Landmann Jon Szarj und seine Frau geborene Sabetta Szuráthy waren bis 10 Uhr Nachts beim Tanzunterhalt, da das Kirchweihfest in Furdia abgehalten wurde — und begaben sich um diese

Zeit nachhause. Vor dem Schlafengehen wollten sie noch das Abendbrot nehmen, aber kaum saßen sie beim Tische, wurde von der Straße durch's Fenster ein Schuß abgefeuert und beide Gekelte stürzten schwer verwundet zusammen. Auf erfolgter Anzeige verfügte sich sofort Oberstuhlrichter Schönefeld mit dem Bezirksarzt Dr. Scheda zum Thatorne und später kam auch Unterrichter Pancsil hinzu. Der Thatorne dringend verdächtig erschienen die Brüder Jossif und Valeriu Olár, und daß die Untersuchung in richtige Bahnen geleitet wurde, erschien mit dem Geständnisse des Valeriu Olár, daß er die Unthat aus Rache verübte, bestätigt. Für das Aufkommen der zwei Opfer ist keine Hoffnung. — i.

**Die Sommerfrische Rußlabánya (Rußberg),** ist besonders geeignet für Blutarth, Bleichsucht, Strophel, Malaria und überhaupt für Nervaleszenten und Erholungsbedürftige. Liegt in einem herrlichen Thale des Krassó-Szörényer Komitates, letzte Bahnhstation Karansebes, umgeben von Nadel- und Buchenwäldern, 350 Meter über der Meeresfläche, mit trockener, staubfreier, ozonreicher, gesunder Luft, konstanter Temperatur ohne große Hitze. Schöne Spaziergänge mit gepflegten Wegen, auf den umgebenden Bergen, wohin Fußsteige führen, schöne Ausichten und Erholungsorte. Warme Fichtebäder, kalte Douche- und Flußbäder, Massage, Milchkur, Apotheke, Arzt, Post- und Telegraphenam, wöchentlich einmalige offizielle Ausflüge, Lawn Tennis, Regelpartien, Kurmusik. Für Wohnungen in Privathäusern zu mäßigen Preisen, für gute und billige Kost im Hotel Gilg und Emmer, wofelbst schöne, schattige Gärten vorhanden sind, sorgt das neugegründete Kurkomité, welches weitere Auskünfte bereitwilligst erteilt. Anfragen erbittet man bei Zeiten an die Adresse: Kurkomité, Rußlabánya (Krassó-Szörényer Komitat).

**Német-Vogjánér Kreditbank.** Aus Német-Vogján erhalten wir die Mittheilung, daß die Gründung der von uns zu öftermalen besprochenen Német-Vogjánér Kreditbank in einer alle Erwartungen bei Weitem übertreffenden Weise gelang, indem nicht nur die zur Subskription aufgelegten 2000 Stück Aktien thatsächlich gezeichnet sondern überzeichnet wurden, demzufolge eine entsprechende Reduktion platzgreifen mußte. Dieses Resultat war übrigens bei der Beliebtheit jener Persönlichkeiten, welche an der Spitze der Unternehmung stehen, vorauszusehen und die Folge wird wohl beweisen, daß das Vertrauen, welches die Zeichner der zukünftigen Bankleitung entgegenbringen und welches bei der Subskription in so ausdrucksvoller Weise zu Tage trat, gewiß gerechtfertigt werden wird. — Wir wünschen der neuen Bank die erfreulichste Prosperität und werden deren Erfolge jederzeit sympathisch begrüßen. Die konstituierende Generalversammlung findet am 27. d. M. in Német-Vogján statt.

**Pfarrer Sebastian Kneipp †.** Aus Wörishofen kommt die Nachricht, daß Pfarrer Kneipp heute Morgens verschieden ist. Wiederholt war in jüngster Zeit das Gerücht verbreitet, daß der Wörishofener Wunderdoktor gestorben sei, allein hat sich jedoch bisher das Gerücht als unbegründet erwiesen. Diesmal hat der Sensenmann aber wirklich Ernst gemacht und den hochwürdigen Herrn Pfarrer aus diesen Jammerthale in ein besseres Jenseits abberufen. Nach Tausenden geht, die Zahl Derjenigen, welche das Ableben des berühmten Mannes mit tiefer Trauer erfüllen wird. Denn nach Tausenden ging die Zahl der Leidenden, die in dem freundlichen Pfarrdorfe zwischen Memmingen und Augsburg Hilfe gesucht und gefunden haben. Arm und Reich strömte das ganze Jahr hindurch, insbesondere aber in den Sommermonaten in die Heilanstalt des Pfarrers Kneipp, der ein Helfer in geistlichen und leiblichen

Dingen zugleich war und das Vertrauen, welches ihm in so reichem Maße entgegengebracht wurde, in allen Stücken rechtfertigte. Besonders den Armen erwies er sich als wahrer Vater in der Noth, indem er ihnen unentgeltlich mit Rath und That beistand und nach bestem Können wieder zur theuren Gesundheit verhalf. Einer seiner aufrichtigsten Verehrer war auch Erzherzog Josef, der allein, oder mit seinem Sohne dem Erzherzog Josef August alljährlich nach Wörishofen ging, um sich der Kneipp-Kur zu unterziehen. Er war von den Heilerfolgen dieser Kur so überzeugt, daß er auch seinen Leibarzt zu Kneipp entsendete, damit derselbe sich mit der Behandlungsmethode des Wunderdoktors vertraut mache und auch in Ungarn die Kneipp-Kur einführe. Kneipp war vor einigen Jahren auch in Budapest und hielt hier stark besuchte Vorträge über sein System. Jetzt ist er ein tochter Mann, allein die von ihm ins Leben gerufene Heilmethode wird seinem Namen für alle Zeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Konflikt zwischen zwei Bischöfen.** Zwischen dem griechisch-katholischen Bischof von Großwardein, Michael Páve, und dem Esanáder römisch-katholischen Bischof Alexander Deseffy ist es wegen Besetzung der Makóer Pfarre zu einem Konflikt gekommen. Der griechisch-katholische Bischof von Großwardein ist nämlich berechtigt, für die Makóer Pfarre drei Geistliche in Vorschlag zu bringen, von welchen dann der Esanáder Bischof einen zum Pfarrer zu ernennen hat. Gegenwärtig hat aber Bischof Páve — wie „Házánk“ meldet — solche Kandidaten nominirt, welche Bischof Deseffy in Folge der ihnen zugeschriebenen daforumänischen Antriebe nicht zu Pfarrern ernennen wollte. Er ließ deshalb die Kandidation unberücksichtigt und verlieh die Pfarre dem Kis-Baróter Subdechanten Johann Boros. Bischof Páve nahm jedoch diese Ernennung nicht zur Kenntnis und theilte der Makóer Gemeinde mit, daß er Boros die Ermächtigung zu den administrativen Agenden nicht erteile. Die Makóer Gemeinde will nun an den Kultusminister eine Deputation senden und ihn um die Schlichtung des Konflikts ersuchen.

**Der letzte Kreuzer.** Schon seit lange war unser altes Kupfergeld im Verkehr sehr spärlich geworden. Die Bierkreuzerstücke sind seit Jahren verschwunden, es gibt offiziell keine mehr. Aber auch die Kreuzer sind recht rar, trotzdem sie noch Geltung haben und vollends gar die halben Kreuzer, eine Münzsorte die immer verachtet war. Kaum hie und da sieht man noch so ein abgenutztes Kupferstück und das pflegt sofort in die Hände eines Liebhabers zu wandern, der es sich anheben will zur Erinnerung an die vielverlängerte österreichische Währung. Nun werden die bescheidenen Scheidemünzen amtlich hinweggedreht. Die „Wiener Zeitung“ setzt dem Lebenslauf der Kreuzer und halben Kreuzer ein Ziel, der Tag des letzten Kreuzers rückt heran, die kreuzerlose Zeit beginnt. Nun, mit Bronzehellern läßt sich ja auch ganz gut rechnen, wenn man nur genug hat. Man wird den Kreuzer vergessen, wie man den Groschen vergessen hat, aber es wird eine Weile dauern, bis der Ausdruck auch aus dem Sprachgebrauch verschwunden sein wird. Man wird von einer „Kreuzerkomödie“ reden, wenn man längst nicht mehr wissen wird, wie der Vorgänger des Hellers ausgesehen hat, man wird erklären, keinen „ludeten Kreuzer“ für etwas zu zahlen, für das uns der Preis in Kronen genannt wurde und man wird bei passenden Gelegenheiten gedankenlos deklamiren: „Keine Kreuzer, keine Schweizer“ wenn die Heller vielleicht schon von einer anderen neuesten Münze verdrängt sein werden. In der Sprache ist der Mensch eben konservativer wie im Thun und Handeln. Die

Verordnung des Finanzministeriums, mit welcher die Einziehung der Kupferscheidemünzen österreichischer Währung ausgesprochen wird, lautet:

„In weiterer Durchführung des Gesetzes, womit die Kronenwährung festgestellt wird und gemäß Uebereinkommens mit dem ungarischen Finanzministerium wird die gänzliche Einziehung der Kupferscheidemünzen zu einem halben Kreuzer österreichischer Währung unter nachfolgenden Bestimmungen verfügt:

1. Die Kupfermünzen zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Kreuzer österr. Währ. werden mit 1. Juli 1898 außer gesetzlichen Umlauf gesetzt: Diese Münzen sind daher nur noch bis einschließlich 30. Juni 1898 im Privatverkehre zum Nennwerthe, beziehungsweise mit dem im Artikel 21 des Gesetzes vom 2. August 1892 bestimmten Zahlwerthe in Zahlung zu nehmen.

2. Von dem Tage an, an welchem diese Verordnung in Wirksamkeit tritt, dürfen diese Münzen von den k. Kassen und Ämtern nicht mehr ausgegeben werden. Dagegen sind dieselben von den k. Kassen und Ämtern bis einschließlich 31. Dezember 1899 bei allen Zahlungen und im Verwechslungswege zum Nennwerthe anzunehmen.

3. Nach Ablauf dieses Termins ist jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Münzen erloschen.

Diese Verordnung tritt mit 1. Juli 1897 in Wirksamkeit.“

**Ein internationaler ungarischer Kurort.** Da, wie bekannt, die ausländischen Kurorte von ungarischen Gästen stets überfüllt sind, sehen wir mit Vergnügen, daß von dem vielen Gelde, welches nach außen wandert, ein Theil doch zurückgebracht wird. In den Kurlisten des Bades Pöstös nämlich finden wir die Namen sehr illustrier Gäste aus allen Theilen des Auslandes; darunter: die rumänische Fürstin Ghika, Baronin Ebebeck aus Bayern, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, Gibson aus England etc. Pöstös ist ein allbeliebter internationaler Kurort in wahrstem Sinne des Wortes, was schon daraus ersichtlich ist, daß die Anzahl der anwesenden Kurgäste die Zahl 1000 bereits überschritt. Wir können diesen Kurort nur auf's Wärmste in jeder Beziehung anempfehlen.

**Kanonenschüsse gegen Wolken.** Es gibt heute noch nicht wenig Leute, die sich vor Lachen schütteln, wenn sie hören, daß man Del in die hochgehenden Meeresfluthen schütte, um die Sturmwellen zu besänftigen. Was werden diese Herrschaften erst thun, wenn sie die Kunde vernehmen, die uns aus Graz von sehr seriöser Seite telegraphirt wird, daß in der letzten Zeit unter fachmännischer Kontrolle wiederholt erfolgreiche Proben gemacht wurden, hagelbrohende Wetterwolken durch Kanonenschüsse zu vertreiben? Und doch ist die Erklärung, daß der riesige Luftdruck, den das Schießen mit Kanonen erzeugt, die Wolken zertheilt, höchst planibel. In jüngster Zeit hat die Steierische Spartasse, welche in Unter-Steiermark große Weingärten besitzt, den Beschluß gefaßt, diese Schießversuche heuer in ausgedehntem Maße fortzusetzen. Sie wandte sich an das gemeinsame Kriegsministerium nach Wien und bat um leihweise Ueberlassung von Kanonen, um gegen die Hagelwetterwolken schießen lassen zu können. Und das die Sache ernst genommen wird, beweist das Faktum, daß der Kriegsminister das Artillerie-Zeugsdepot angewiesen hat, der Spartasse für den gedachten Zweck vier Feldkanonen zu leihen. Man wird also hoffentlich bald von Schüssen hören, die in die Luft gehen und ihr Ziel doch nicht verfehlen.

**Massenübertritt zu den Nazarenern.** Wie aus Gled gemeldet wird, haben im Tenker Bezirk in jüngster Zeit 400 Einwohner erklärt, daß sie sich der Sekte der Nazarenen anschließen. Die letzteren beabsichtigen derzeit, in Segegedin ein Bisthum zu errichten.

## Volkswirtschaft.

### Sicherung der Irntearbeiten.

Budapest, 18. Juni.

Die Regierung befaßt sich ganz energisch mit den Maßnahmen, welche etwa nothwendig sein sollten, um den ruhigen Verlauf der Ernte zu sichern. Heute haben in dieser Angelegenheit zwei Enquêtes stattgefunden. Die eine Enquête hatte der Minister des Innern aus den Ober- und Vizegepäten der interessirten Komitate einberufen, die andere fand im Ackerbauministerium statt; an dieser nahmen die Präsidenten und Vertreter der betreffenden Landwirtschaftlichen Vereine theil. In der erstern Enquête auch der Ackerbauminister, in der letzterwähnten auch der Minister des Innern anwesend.

Der Minister des Innern hat weitgehende Verfügungen getroffen, damit jene Schnitter, die arbeiten wollen, hieran nicht gehindert werden. Zu diesem Behufe wurde die Gendarmerie in den betreffenden Komitaten wesentlich vermehrt und wird an die exponirtesten Punkte auch Militär beordert werden. Die betreffenden Verwaltungsbeamten werden von den laufenden Arbeiten befreit, damit sie ihre ganze Aufmerksamkeit dieser Frage zuwenden und etwaige Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern an Ort und Stelle sofort schlichten können. Die Dorfbevölkerung aber wird in entsprechender Weise aufgeklärt werden, daß durch den Strike die Landwirthe nur scheinbar betroffen werden, während ihre eigene Existenz vernichtet wird, da im Nothfalle fremde Arbeiter werden verwendet werden, deren Terrorisirung der Staat mit allen Mitteln verhindern wird.

Der Ackerbauminister wird schon in den nächsten Tagen in Mezöhegyes eine große Reserve von Feldarbeitern aus den nördlichen Komitaten ansammeln. Sobald irgendwo die aufgenommenen Arbeiter im letzten Moment ohne Verschulden des Arbeitgebers die Arbeit verweigern, werden von Mezöhegyes Arbeiter, die auch mit den nöthigen Requisitionen versehen werden, dahin geschickt. Sollte diese Reserve sich als ungenügend erweisen, dann wird die Regierung zu den weitestgehenden Mitteln greifen. In diesem Falle werden die arabischen Holzarbeiter und die zur Verfügung stehenden Häftlinge in Mezöhegyes verwendet, so daß die dort schon seit lange aufgenommenen Arbeiter anderweitig verwendet werden können. Ueberdies haben auch einige große Unternehmungen dem Ackerbauminister Arbeiter zur Verfügung gestellt.

Der Handelsminister hat alle Verfügungen getroffen, damit der Transport der Arbeiter auf den Arad-Csanakder Bahnen thunlichst rasch abgewickelt werde.

Justizminister Erdély hat an die Staatsanwaltschaften die Aufforderung gerichtet, ihm innerhalb 24 Stunden darüber Bericht zu erstatten, wie viele solcher Häftlinge sie für einige Wochen zur Verfügung stellen könnten, die zu Feldarbeiten geeignet sind, und wie viele Gefängnißwächter behufs deren Begleitung und Bewachung entbehrt werden könnten. Bei der Auswahl ist die Eigenschaft des Deliktens und die Verlässlichkeit des betreffenden Individuums in Betracht zu ziehen, auch muß der Betreffende in die Commission einwilligen.

Die betheiligten Ressortminister befassen sich aber auch mit der ganzen sozialen Frage sehr eingehend. Der Ackerbauminister arbeitet an einem Gesetzentwurf, welcher die Verhältnisse der Feldarbeiter regeln, die gerechten und billigen Interessen des Arbeitgebers und der Arbeiter gleichermaßen schützen soll. In diesem Ministerium wurde eine besondere Sektion mit der Erledigung der Feldarbeiter-Angelegenheit errichtet, an deren Spitze der gewesene Obernotar des Békésyer Komitats Dr. Josef Bartók in der Eigenschaft eines Titular-Sektionsrathes gestellt wurde. Die landwirthschaftlichen Gesellschaften werden die Regierung bei dieser Aktion

thätkräftig unterstützen und dahin wirken, daß die Arbeiter ihren kontraktlichen Pflichten entsprechen, die Arbeitgeber aber gegenüber den Arbeitern gerecht vorgehen sollen.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Telchner.

Druckerei Karl Traunfollner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Geehrter Herr Redakteur!

Ich erlaube Sie höflichst, nachstehender Aufklärung in Ihrem gesch. Blatte Raum zu geben: Mit Bezug auf die in „Südungarn“ erschienene Anschuldigung, daß der Fußboden in der Petroßauer Villa durch meine Schuld in Fäulniß überging, habe ich Folgendes zu bemerken: Zu der modernen Bauart gehört es, daß beinahe in sämtlichen Neubauten der Fußboden, auf Verlangen der Bauherren mit Anstrich belegt werden muß, trotzdem erwiesenermaßen das sofortige Anstreichen schädlich ist. Mit Rücksicht darauf wurde bei der Anlage des Landhauses des Herrn Ernst Grottkas in Petroßa folgendermaßen zu Werke gegangen: Der Sockel wie auch der Fußboden wurden 150 Cm. oberhalb der Erdoberfläche angebracht; unterhalb der Zimmer ohne Keller-Räumlichkeiten wurden 60 Cm. Erdbeschüttung und 60 Cm. Bruchsteine unterlegt, nebst dem Ventilationslöcher angebracht. Oberhalb der Bruchsteinschicht kam eine 10 Cm. hohe Erdschicht, darauf eine zirka 30 Cm. hohe Sandschicht und erst auf dieser der aus solidem Material verfertigte Fußboden. Nebst all' diesen Vorichtsmaßregeln habe ich Herrn Grottkas aufmerksam gemacht, er möge mit dem Anstreichen des Fußbodens zuwarten, da derselbe sonst nicht Stand halten wird. Darauf erhielt ich zur Antwort, daß die gnädige Frau ohne angestrichenem Fußboden nicht einziehen will. Dem Umstande, daß der Fußboden sofort angestrichen wurde, ferner, daß die Villa nur 4 Monate im Jahre bewohnt wird, daher eine Durchlüftung schwer möglich war, ist es daher zuzuschreiben, daß der Fußboden nach zwei Jahren faulen konnte.

Lugos, 18. Juni 1897.

Jung.

## Adolf Grimm

Schneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Verfertigt nach Maass billigst

Herren- u. Knabenkleider

auf das Eleganteste und nach den neuesten Journalen.

Ferner habe ich ein reichassortirtes Lager in- u. ausländischer Schafwollstoffe, worauf ich das P. T. Publikum besonders aufmerksam mache.

\*-7

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm

Schneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

21900. sz. — alisp. 1897.

### Verseny tárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye 1897. évi közut-költségelirányzatában felvett következő építési munkálatokat engedélyezem és pedig:

1. A fehértemplom—belobreskai törv. hat. közut 2—4 km. szakaszán 3 utteknő, 5—6 kmben uttest, 8—9, 9—10 és 11—12 kmben támfalak helyreállítását és a 8. sz. hid előtt patak szabályozás; továbbá az oravicza—szászabánya—moldovai törv. hat. közuton a 38, 52 és 53 sz. átteresztők, a 39—40 kmben korlátok, a 40—41 kmben támfal helyreállításokat összesen 2367 frt 43 kr. erejéig.

2. A lugos—prebulyi törv. hat. közuton levő 1 sz. hid és a 4—8 km. szakaszán egy új átteresztő; a gavosdia—zgribesti uton a 3 sz. átteresztő és a 9-96 kmben egy új átteresztő; a bogsán—karánsebesi törv. hat. közuton a 20 és 29 számú hid, a 16-1 kmben új átteresztő, a 6—7, 13—14, 23—24 és 27—28 km. szakaszán sövényfonások és kerékvetők; és végre a lugos—buziási ut 9-10 kmben egy új átteresztő létesítését összesen 1223 frt 03 kr. erejéig.

3. A bogsán—ferenczalva—szlatinai törv. hat. közut 69—69 km. szakaszán levő Temeshid helyreállítását 1081 frt 89 kr. erejéig.

4. A lugos—lippai törv. hat. közuton, Bálicz községben levő 13 sz. Béga hid helyreállítását 1093 frt 95 kr. erejéig.

A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása céljából, az 1897. évi június hó 22-ik napjának, d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlasi versenytárgyalás hirdettetik. Ajánlatok az 1., 2., 3. szám alatti csoportokra külön-külön is beadhatók.

A versenyezni ohajtók felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei m. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők.

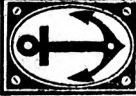
Lugoson, 1897. évi május hó 22-én.

Litsek,  
alispán.

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Heilmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreißern und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, wie auch das Anker-Liniment, ist in jeder Apotheke zu bekommen, jedoch ist zu beachten, dass in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef u. Zwickl, Apotheker in Budapest. Beim Eintreffen sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede falsche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück. S. Ad. Richter & Co., i. u. i. Hoflieferanten, Budapest.





**Allein echt englischer Wunderbalsam**

(Tinctura balsamica)  
aus der Schutzengel-Apotheke und  
Fabrik pharmaceutischer Präparate  
des

**A. Thierry in Pregrada**  
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.**

Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äusserlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingedrückt ist. Jedem Fläschchen mit der obenstehenden gründerdruckten Schutzmarke versehen ist, weisse man als je billiger desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend. Fälscher und Nachahmer meines allezeit echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und gehandelt. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

**Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.**

**Schutzengel-Apotheke**



**Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.**

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebstartiges Lelden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schindeln der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewandtes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen „rosa centrifolia“ inwohnenden wunderbaren Natarheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wecherrinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

**Zahlreiche Atteste zur Verfügung.**

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

**Einzig Bezugsquelle:**  
**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry**  
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Depots in den meisten Apotheken.**

wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

### Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvszék mint tlkvi hatóság közhirrre teszi, hogy Gajdos János szkeusi lakos végrehajtónak Bodák Mátyás szkeusi lakos végrehajtást szenvedő elleni 10 frt 15 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 5 frt 65 krban megállapított árverés kérési valamint még felmerülő költségek behajtása végett Bodák Mátyás végrehajtást szenvedő a lugosi kir. törvényszék tlkvi hatósága területéhez tartozó szkeusi 409. számú telekjében A. I. 1—3, 5, 7, 8 rendsz. foglalt ingatlanai egészben az egyidejűleg kibocsajtott árverési feltételekben részletezett, összesen 422 frt kikiáltási árban az 1897. évi július hó 9-ik napján, d. e. II óraker Szkeus községében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 10%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap és harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt s az árverés napjától járó 5% kamataival, szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letétpénztárhoz lefizetni.

A bánatpénzt a törvényszék az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekvi hatóságnál ugyszintén Szkeus község előljáróságánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint tlkvi hatóság. Lugoson, 1897. évi márczius hó 31-én.

Markovics, kir. törvszéki bíró.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvszék mint tlkvi hatóság közhirrre teszi, hogy a Lugosi népbank végrehajtónak Szimány József lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 790 frt tőke, ennek az 1896. évi márczius hó 25-ik napjától számítandó 6% kamatai, 41 frt 85 kr. per és végrehajtási költségek követelése és ezennel 9 frt 65 krban megállapított árverési kérési valamint még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Dr. Dobrin György ügyvéd lugosi lakos javára C. 15. sorsz. a. 65 frt s jár. erejéig végrehajtási zálogjogilag bekebelezett követelése behajtására is Szimány József végrehajtást szenvedő a lugosi kir. tszék tlkvi hatósága területéhez tartozó szkeusi 269. sz. tjkvben A. I. 1, 7—15 rendsz. foglalt ingatlanai egészben, az egyidejűleg kibocsajtott árverési feltételekben részletezett, összesen 587 frt kikiáltási árban az 1897. évi július hó 9-ik napjának, d. e. 10 óraker Szkeus községében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is eladatni fogja.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 10%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt és az árverési napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekvi hatóságnál ugyszintén Szkeus község előljáróságánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

A kir. törvszék mint tlkvi hatóság. Lugoson, 1897. évi márczius 31-én.

Pottyondy, kir. törvszéki bíró.

## Ludwig Deutsch

### Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager



Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

### Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-25

Hiermit beehren wir uns höflichst mitzuthellen, dass wir zufolge Vergrösserung unserer Geschäfts-Lokalitäten, sowohl unsere Bureaux, wie auch unser Luster-Lager ab 6. Mai l. J. in das Haus

**VIII. Bez., Kerepesi-ut Nr. 21** verlegt haben.

**SIEMENS & HALSKE, Fabrik für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.**

Fabrik: Äusserer Waitznerstrasse Nr. 54.

Übernehmen die Einrichtung von elektrischer Beleuchtung, Transmissions, Telefon, Eisenbahn-Wechselsicherheits- und Feuer-Alarm-Anlagen, liefern Hydrometer, elektrische Wasserstands-Signale, Messapparate, wie Galvanometer u. dgl. Glühlampen, Kohlenleuchtörper u. s. w. Machen besonders aufmerksam auf unsere Stadtniederlage, wo combinirte Beleuchtungs-Apparate für elektrische und Gasbeleuchtung, sowie alle zur elektrischen Beleuchtung nothwendigen Gegenstände erhältlich sind. Mit Kostenvoranschlägen und Aufklärungen dienen bereitwilligst unentgeltlich.

## Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi népbank végrehajthatónak Bastian Miklós és Margit lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 1000 frt tőke, ennek 200 frt részlete után az 1895. évi április hó 10-ik napjától és 200 frt után az 1895. évi márczius hó 12-ik napjától számítandó 8% kamatai, 55 frt 70 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 9 frt 65 krban megállapított árverési kérés valaminth még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Podwinetz Izidor lugosi lakos javára 230 frt és jár. erejéig végrehajtási zálogjogilag bekebelezett követelése behajtására is Bastian Miklós és Margit végrehajtást szenvedők a lugosi kir. tszék tkvi hatósága területéhez tartozó rom.-lugosi 2594. sz. tjkvben A I. 2-6 és 2-3 rendsz. alatt foglalt ingatlanokra külön-külön az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett, összesen 1937 frt kikiáltási árban az 1897. évi július hó 10-ik napjának, d. u. 3 órakor a telekkönyvi hatóság hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Az árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár  $\frac{1}{3}$  részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a második  $\frac{1}{3}$  részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és a harmadik részét pedig ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától járó 5% kamataival, szabály-szerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint letét pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék tkvi hatóságnál ugyszintén a város házában vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

A kir. tszék mint telekkönyvi hatóság. Lugoson, 1897. évi márczius hó 17-én.

Markovics, kir. tszéki bíró.

308. szám. — végr. 1897.

## Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1897. évi 5192. sz. végzése következtében Hirsch Ignácot temesvári ügyvéd által képv. Szekulics György temesvári lakos végrehajtató javára Halász Costa lugosi lakos ellen 120 frt s járul. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 330 frtra beosztott 27 drb kidolgozás alatt levő ökörbőből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 6271./1897. sz. végzése folytán 120 frt tőkekövetelés ennek 1897. évi február hó 10-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 35 frt 10 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1897. évi július hó 16-ik napjának, délelőtti 10 órája határidőtül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetésnek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. június hó 16-án.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

## „DER ANKER“

Gesellschaft für Leben- und Renten-Versicherungen.

Direction:  
Wien, I. Hoher Markt Nr. 11  
(Anker-Hof)

General-Repräsentanz für Ungarn:  
Budapest, VI. Deákplatz Nr. 6  
(Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

2-<sup>\*</sup> Gesellschaftsvermögen: 110 Millionen Kronen.  
Versicherungsstand: 460 Millionen Kronen.  
Bisherige Auszahlungen: 192 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizzen Billige Prämien. Unentgeltliche Kriegsversicherung für Militärpflichtige.

Grosse Gewinnantheile.

Vortheilhafte Kinderversicherungen.

Mit Prospekten und Aufklärungen dient obige General-Repräsentanz für Ungarn.

Wer trinkt  
**Kathreiners**  
Kneipp-Malzkafee?



**Alle** die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malzkafee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheits-schädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

**Alle** deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kafee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

**Alle** Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahrhafte Kathreiner-Kafee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

**Alle** diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kafee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee** ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kafee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erottischen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



**Bitte:** Um sich vor Irrführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gest. genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Filiale  
N.-Becskerek.

**Podwinetz Isidor, R.-Lugos**

Filiale  
Werschetz.

### Möbel

Eisen, Holz und tapeziert.

### Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

### Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und  
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-  
Garnituren

Billig!

### Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-  
Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsch, Stroh- und Draht-Modelle.

### Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

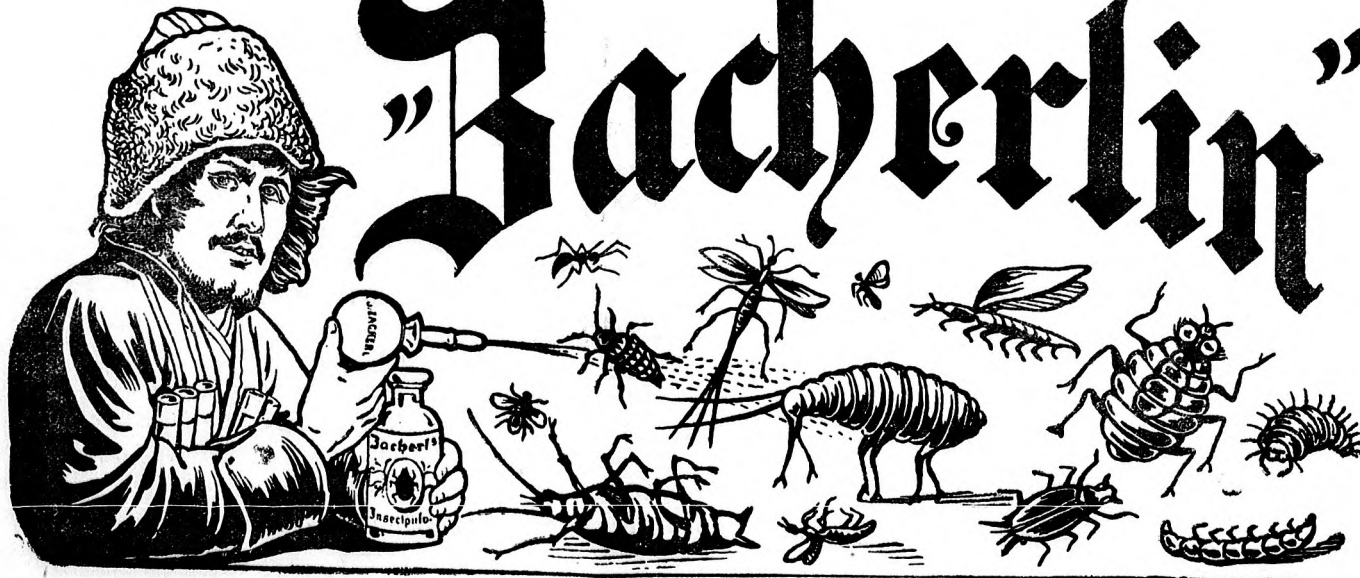
Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende  
Reparaturen  
werden billigst und prompt verfertigt.

\*-27

Grosse Auswahl in den neuesten und  
modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
hüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh  
geputzt und unaufgeputzt.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe,  
Küchenegeleier.



Motten, Parasiten auf Haus-  
thieren u. c.

### wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherl“.

10-8

In Lugos bei Herrn Németh & Klein.  
" " " " Ferdinand Kick.  
" " " " Ladislaus Körösy.  
" " " " R. Morgenstern.  
" " " " Traján P. Rác.

In Lugos bei Herrn Recht & Schwarz.  
" " " " A. Schiessler's Söhne.  
" " " " A. Schnitzer.  
" " " " Ludwig Vértes, Ap.

In Kurtya bei Herrn Hugo Felter.  
In Nadrág bei Herrn Árpád Rusz.  
" " " " M. Mihajla.  
In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.  
In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.